



Handeln Sie und unterzeichnen Sie die Initiative!  
[www.initiative-für-sauberes-trinkwasser.ch](http://www.initiative-für-sauberes-trinkwasser.ch)

# WIR SUBVENTIONIEREN UNSERE EIGENE WASSERVERSCHMUTZUNG!

## Eidgenössische Volksinitiative:

**«Für sauberes Trinkwasser und gesunde Nahrung –  
Keine Subventionen für den Pestizid- und  
prophylaktischen Antibiotika-Einsatz»**

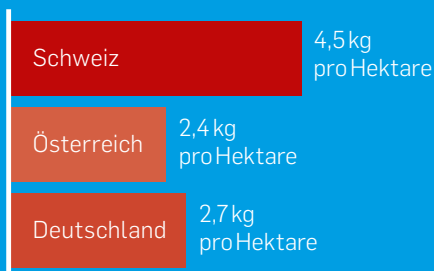
**Wir subventionieren unsere eigene  
Trinkwasserverschmutzung und gefähr-  
den damit unsere Gesundheit und die  
Gesundheit der Erde mit all ihren Lebe-  
wesen.**

Auf den Böden, die die Landwirtschaft be-  
wirtschaftet, entsteht nicht nur Nahrung für  
uns, sondern durch die Versickerung des Re-  
gens auch ein grosser Teil unseres Trinkwas-  
sers. Die heutige intensive Landwirtschaft  
der Schweiz bringt riesige Mengen an Pestizi-  
den, Antibiotika und Düngemittel direkt in die  
Landschaft aus und beeinträchtigt dadurch  
die Qualität unseres Trinkwassers und unse-  
rer Nahrung jeden Tag von neuem.

**Im Gewässerschutzgesetz Art. 6 steht:  
«Es ist untersagt, Stoffe, die Wasser ver-  
unreinigen können, mittelbar oder un-  
mittelbar in ein Gewässer einzubringen  
oder sie versickern zu lassen.»**

Die Initiative fordert, dass die Subventionen  
an die Landwirtschaft nur für Bewirtschaf-  
tungsweisen ausgerichtet werden, welche die  
Gesundheit und die Umwelt nicht gefährden  
und das Trinkwasser nicht verschmutzen.

# JÄHRLICHE EINSATZMENGE VON PFLANZENSCHUTZMITTELN



Gemäss einer Studie des Bundesamtes für Umwelt wird in der Schweizer Landwirtschaft\* fast die doppelte Menge an Pflanzenschutzmitteln eingesetzt wie in Österreich oder Deutschland.

\* Bericht vom 24. Februar 2009, Vergleich der Umweltbestimmungen im Landwirtschaftsrecht der EU und ausgewählter Mitgliedstaaten sowie der Schweiz im Auftrag des Bundesamts für Umwelt (BAFU).

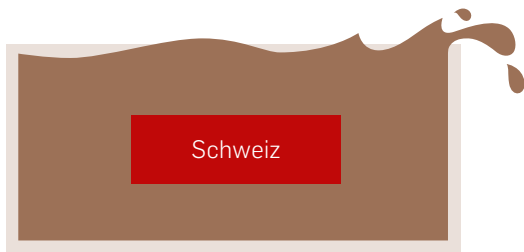
## Pestizide

In kaum einem anderen Land versprüht die Landwirtschaft so viele Pestizide wie bei uns in der Schweiz; über 2000 Tonnen pro Jahr. Ein beachtlicher Teil der ausgebrachten Pestizide gelangt ins Wasser. Auf dem Weg dorthin töten die Giftstoffe nicht nur Schädlinge, sondern auch nützliche Kleinstlebewesen und Pflanzen, die für die Bodenqualität, die Biodiversität und die Umwelt von grosser Bedeutung sind.

## Überhöhte Nutztierbestände

Ammoniakemissionen gefährden die Gewässer. 50% Schweizer Fleisch und 70% Schweizer Eier werden mit importiertem Futter erzeugt.

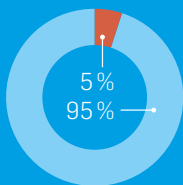
## 23 Mio Tonnen Gülle und Mist Jährlich



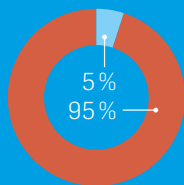
Quelle: Statistik BLW

Überhöhte Nutztierbestände produzieren zu viel Gülle, Mist und Ammoniak. 90% der gesamtschweizerischen Ammoniakemissionen stammen aus der Tierhaltung. Ammoniak schädigt empfindliche Ökosysteme, den Wald und die Gewässer in hohem Masse. Seit Jahren werden dadurch das Schweizer Umweltschutzgesetz und internationale Vereinbarungen verletzt.

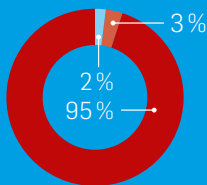
# SCHWEIZER BIODIVERSITÄT IM WIESLAND DER TIEFEREN LAGEN



**1950:** botanische und faunische Artenvielfalt



**heute:** botanische Artenvielfalt



**heute:** faunische Artenvielfalt

● reich  
● verarmt  
● kein Lebensraum

Quelle: Andreas Bosshard  
«Das Naturwiesland der Schweiz und Mitteleuropas»

## Zusammenbruch der Biodiversität

Keine andere menschliche Tätigkeit beeinflusst die Biodiversität so stark wie die Landwirtschaft. Besonders verheerende Auswirkungen hat der Einsatz von Pestiziden sowie die Gülleüberschüsse und Ammoniakemissionen einer zu intensiven, von Futtermittelimporten abhängigen Tierhaltung.

## Wieviel Tierwohl steckt in prophylaktischen Antibiotika-Gaben?

Der übermässige prophylaktische Einsatz von Antibiotika in der Tierhaltung verschärft das Problem der antibiotikaresistenten Bakterien.

## Antibiotika sind Heilmittel und sollen nur als solche eingesetzt werden

Die heutige Tierhaltung fördert das Entstehen von antibiotikaresistenten Bakterien. Die Eidgenössische Fachkommission für biologische Sicherheit hat die antibiotikaresistenten Bakterien zur «grössten Bedrohung für die Gesundheit der Bevölkerung in der Schweiz» erklärt. Eine tiergerechte Haltung vermindert die Entstehung von resistenten Bakterien und benötigt keinen prophylaktischen Antibiotika-Einsatz.



Handeln Sie und unterzeichnen Sie die Initiative!  
[www.initiative-für-sauberes-trinkwasser.ch](http://www.initiative-für-sauberes-trinkwasser.ch)

# JÄHRLICHE SUBVENTIONEN PRO HEKTAR AGRARLAND



## Ziel dieser Initiative:

Die jährlichen Subventionszahlungen sollen mit den Auflagen verbunden werden,

- **pestizidfrei zu produzieren**
- **die Biodiversität zu erhalten**
- **Milch und Fleisch ohne Futtermittelimport und prophylaktischen Antibiotikaeinsatz zu produzieren.**

Dies sind die wichtigsten Voraussetzungen, damit die Landwirtschaft gesunde Nahrungsmittel produzieren und die bisherige Verschmutzung unseres Trinkwassers vermeiden kann. Zudem fordert die Initiative, dass die landwirtschaftliche Forschung, Beratung und Ausbildung nur noch finanziell unterstützt wird, wenn sie die neuen, oben genannten Auflagen berücksichtigt. Ein Grossteil der staatlichen Forschungs- und Beratungsgelder werden heute dafür verwendet, die Schäden zu untersuchen, die durch die in der Landwirtschaft eingesetzten Giftstoffe und

den übermässigen Antibiotika- und Düngereinsatz entstehen. Dies ist äusserst ineffizient und gefährdet die Gesundheit von Mensch und Tier.

Eine nachhaltige Lebensmittelproduktion wird sich positiv auf die Gesundheit der Bevölkerung auswirken; denn gesunde Nahrung und sauberes Trinkwasser ohne Rückstände von Pestiziden, Düngemittel, Medikamenten und antibiotikaresistenten Bakterien werden zum Standard. Qualität wird wichtiger als Quantität, was der heute gängigen Überproduktion und der daraus folgenden Lebensmittelverschwendung entgegenwirkt. Zudem schafft die Initiative optimale Voraussetzungen für einen schnell wachsenden Markt; denn die Nachfrage nach Lebensmitteln, die pestizid- und antibiotikafrei sowie umwelt-schonend hergestellt werden, steigt rasant!

**Infos & Kontakt:** [www.initiative-für-sauberes-trinkwasser.ch](http://www.initiative-für-sauberes-trinkwasser.ch), Verein Sauberes Wasser für alle, c/o Franziska Herren, Oeleweg 8, 4537 Wiedlisbach, N 079 829 09 19,

**Spenden:** PC-Nr. 61-502642-9 / IBAN: CH10 0900 0000 6150 2642 9